BAR

„BAR ist Musik für eine rauchgeschwängerte Spelunke, morgens um vier, dunkel und melancholisch, zäh und tief, akzentuiert und träge. Mit Voodoo-Twang und Zombie-Charme hat die Band die Nacht auf der Bühne einer Rotlicht-Kneipe verbracht, um morgens mit einem Konterschnaps dem neuen und bitteren Tag entgegen zu trinken. Musik für Szenen der Einsamkeit in der tristen Öde grauer Metropolen oder in weiten, windzerzausten Wüsteneien. Dort, wo der Mensch stets unbehaust ist, verweigern BAR (bzw. die Vorgängerband ‚Liquid Laughter Lounge Quartet) sich seit Jahrzehnten erfolgreich der Steigerungslogik popkultureller Aufmerksamkeitsökonomie. Hier gibt es kein zu viel, kein zu schnell, und auf keinen Fall unnötige Gefühle – BAR sind hier, um uns zu sagen, dass nichts jemals okay sein wird.“ (Ingo Leistner und Kristina Jung in ihrer Laudatio zum Reinhold-Schneider-Preis)

Sänger Jens Teichmann, Gitarrist Oliver Maier, Kontrabassist Markus Heinzel und Schlagzeuger Jeremy Dhôme sind wieder on stage zu sehen und zu hören. Die acht Songs vom aktuellen Long-Player „Keep Smiling“ wollen auf die Bühne. Dreieinhalb Jahre haben BAR sich seit ihrem Debut Zeit gelassen, um die neue Platte zu entwickeln. Entsprechend gut abgehangen sind die Stücke – jeder einzelne Ton ist genau da, wo er sein muss, um maximale Wirkung zu entfalten, flirrend-melancholisch, gleichzeitig zeitlos und aus der Zeit gefallen. Und auch der eine oder andere Titel aus dem Velvet-Underground-Universum – von BAR für das Theater Freiburg interpretiert – hat es ins Set geschafft. „It comes in waves, pouring down.“ - am besten mit einem kühlen Getränk, geschlossenen Augen und weit offenen Ohren zu konsumieren.

Am Freiburger Theater bearbeitete BAR die Songs von Velvet Undergrounds „Bananen-Platte“ und weitere Stücke von Lou Reed für das Theaterstück „Factory“ unter Regie von Stef Lernous. Mit seiner Gruppe „Abattoir fermé“ ist der Belgier bekannt für Trash, Splatter und opulente Dramatik mit viel Blut, Farbe, Geschmiere und Glitzer. Dem Spektakel begegnen BAR mit maximaler Coolness. Zwar erkennt man jedes Stück fast auf Anhieb, doch sind es ganz eigene Interpretationen im speziellen BAR-Modus: langsamer, reduzierter, düsterer, gehäutet bis auf die eigentliche Essenz der Songs. Als Gastgitarrist konnte Nicolas Sturm verpflichtet werden.

Ein weiteres Highlight: Im November 2018 wurde BAR der Reinhold-Schneider-Preis verliehen. Als erste Band jemals aus der Sparte Rock oder Pop erhielten sie den renommierten Kulturpreis der Stadt Freiburg. BAR haben sich in ihrer Bandgeschichte (auch schon als Liquid Laughter Lounge Quartet) nie darum geschert, ob das jetzt Rock 'n' Roll ist, was sie machen, und in welche Schublade sie passen könnten. Sie haben die Musik gemacht, die sie machen wollten, ja machen mussten, die sich aus dem Innersten nach außen drängte. Und wahrscheinlich ist es diese Kompromisslosigkeit, dieses nonchanlante „Fuck You“ an Erwartungshaltungen und ökonomische Verwertbarkeit, die BAR nun den Preis eingebracht hat.

Reviews „Keep Smiling“

„Keep Smiling“, ein sarkastischer Titel für ein randvoll mit avantgardistisch-düsterem Americanabluesrock (jepp, geht) angefülltes Album, das perfekt in das Endneunziger-Glitterhouse-Programm gepasst hätte. (OX-FANZINE)

Wahnsinn oder Wahrheit? Widersprüche sind da, um sie auszuhalten. Bar bewegt sich in gewohnten Gefilden - grob gesagt Zeitlupen-Country-and-Roll -, die Musiker lassen sich aber noch mehr Zeit zum Erzählen, mischen mehr Farben und Dreck in die Songs. Risse, Unschärfen und Fehler verleihen den Bildern eine ganz eigene Sprache, was das Quartett so ziemlich einzigartig macht. (Badische Zeitung)

Die schwermütigste aller Freiburger Schwermut-Bands veröffentlichte ihr zweites Album. Das ist einmal mehr, nun ja,sehr schwermütig geworden. (Der Sonntag)

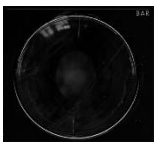
Stellt euch mal spontan vor, Tom Waits, Nick Cave und Iggy Pop würden in einer neuen Episode von Twin Peaks in einer schummrigen Bar versumpfen und düstere Gedanken austauschen. [...] Den Soundtrack dazu gäbe es bereits. (Guitar)

Bar setzen bei Keep Smiling auf den feinsinnigen und bedächtigen Songwriter-Indie-Pop eines Bill Callahan, den sie mit dem verzerrten Alternative-Avantgarde-Sound eines Tom Waits vermählen. Mysteriös, zeitlupenhaft, gespenstisch und wie aus dem Soundtrack eines David Lynch-Films erhebt sich „Bad Groove“ als Album-Opener. (Sounds and Books)

Was ein abgefahrenes Stück Musik! Ich finde mich irgendwo zwischen Begeisterung, Wahnsinn, Bedrohung und bedingungsloser Kapitulation wieder – Leute, bildet euch eine eigene Meinung… ich bin gerade auf der intensiven Suche nach meinem Verstand! (Handwritten Mag)

Discografie:

Keep Smiling
LP / CD, 2018
Label:
Rookie Records



s/t
LP / CD, 2014
Label:
Rookie Records

Nothing Is Going To Be Okay
7'', 2014
Label:
Ritchie Records

Line-up:

Jens Teichmann:	Gesang, Gitarre, Synthesizer
Oliver Maier:	Gitarre
Markus Heinzel:	Kontrabass
Jeremy Dhôme:	Schlagzeug

Booking:	Karin Feusi, Email: radiogram@protonmail.com
Verlag:	Edition Rookie Publishing / mmp.mute.music.publishing e.K.
Vertrieb:	Indigo, finetunes
Homepage:	Barklang.de
Videos:	I Think It Will Be Fine
Pix:	BAR-Promo1